

### Jahresbericht 2015

Die fünf Mitglieder des Ausschusses der Frauenkonferenz trafen sich im Jahr 2015 zu fünf halbtägigen Sitzungen sowie zu mehreren Arbeitsgruppensitzungen und organisierten zwei Konferenzen. Von der Geschäftsstelle des SEK unterstützte Tina Wüthrich den Ausschuss in Organisation und Administration wie auch in verschiedenen inhaltlichen Fragen. Im Rahmen der Ausschusssitzungen fanden regelmässig offene und konstruktive Gespräche mit dem Geschäftsleiter des SEK, Philippe Woodtli, statt. Die gute Zusammenarbeit mit Marina Kaempf, Beauftragte für Kommunikation, sowie mit Martin Hirzel und Otto Schäfer, die je an einer Konferenz mitwirkten, hat zum Gelingen der beiden Konferenzen wesentlich beigetragen.

Die erstmals öffentlich stattfindende Frühlingskonferenz zum Thema „Hoffnungsgeschichten gegen die Macht von Krieg und Gewalt“ am 16. März stiess auf grosses Interesse. Grundsätzliche Überlegungen zur Friedenspolitik von Annemarie Sancar, aber vor allem auch die praktischen Beispiele aus dem Durchgangszentrum Riggisberg und aus der Aktion „Syrien – was kann ich tun?“ gaben wertvolle Anstösse und Anregungen, sich durch Kriegsnachrichten und Flüchtlingselend nicht lähmen zu lassen, sondern den eigenen Handlungsspielraum zu sehen und zu nutzen.

Am 14. September fand das letzte der drei Gespräche zwischen einer Delegation der Unterzeichnenden des Offenen Briefes und dem Präsidenten des SEK Gottfried Locher statt. Es wurden drei konkrete Projekte zur Gleichstellung auf den Weg gebracht, und zwar zu folgenden Themen: Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in den Kirchen, Geschlechtergerechte Sprache und Prävention von sexueller Gewalt. Zur Umsetzung dieser Projekte werden auch die Delegierten der Frauenkonferenz beitragen können. Die Information läuft über die Genderstellen der Kirchen von Aargau, Zürich und Baselland. Ebenfalls aus diesen Gesprächen hervorgegangen war der Anstoss zu einer Überarbeitung des Leitbildes der Frauenkonferenz. Der Ausschuss hat diesen Auftrag in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle ausgeführt und wird das revidierte Leitbild an der Frühlingskonferenz 2016 vorlegen.

Zur Herbstkonferenz am 10. November hatte die Frauenkonferenz gemeinsam mit der Diakoniekonferenz eingeladen. Unter dem Titel «Zankapfel» Ehe. Modernisierung des Familienrechts im Gespräch wurden zuerst grundlegende Informationen zum Bericht des Bundesrates vorgestellt. Nach einer pointierten Stellungnahme aus theologischer Sicht von Otto Schäfer folgte am Nachmittag eine Podiumsdiskussion, an welcher zentrale Fragen zu den umstrittenen Themen „Ehe light“ und „Ehe für alle“ differenziert und engagiert diskutiert wurden.

Ausführlichere Berichte zu den beiden Konferenzen finden Sie unter:

[www.kirchenbund.ch/de/kirchenbund/frauenkonferenz](http://www.kirchenbund.ch/de/kirchenbund/frauenkonferenz)

Die von der Frauenkonferenz gewählten Delegierten nahmen auch an den beiden Abgeordnetenversammlungen des SEK in Murten und in Bern teil.

Anfang November erreichte uns die Nachricht, dass an einer Pfarrerversammlung in Lettland eine große Mehrheit beschlossen hatte, einen Antrag an die lettische Synode im Frühjahr 2016 zu stellen, um festschreiben zu lassen, dass künftig nur Männer die Ordination erhalten sollen. Der Ausschuss der Frauenkonferenz schrieb daraufhin einen Brief an Gottfried Locher, Präsident des SEK und zurzeit geschäftsführender Präsident der GEKE (Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa, in der auch die lutherische Kirche Lettlands Mitglied ist), mit der Bitte, seinen Einfluss geltend zu machen, damit die Ordination der Pfarrerinnen in Lettland nicht in Frage gestellt wird. G. Locher hat seine Unterstützung in dieser Frage zugesichert.

19. Januar 2016

Sabine Scheuter, Präsidentin der Frauenkonferenz des SEK